„Viele tolle Leute kennengelernt“

Annette und Waldemar Ziebeker haben den Pfad der Menschenrechte aufgebaut.

Ursula Koch

Minden. „Es hat uns viel Spaß gemacht. Wir haben viele tolle Leute kennengelernt“, sagen Annette und Waldemar Ziebeker, die vor sieben Jahren angefangen haben, den „Pfad der Menschenrechte“ in Minden aufzubauen. Der besteht mittlerweile aus 15 Stelen, die jeweils von einem heimischen Künstler oder einer Künstlerin gestaltet wurden und jeweils zwei Artikel der 1948 von den Vereinten Nationen verabschiedeten Erklärung enthalten. Ergänzt werden sie um zehn Kunstpunkte, die Themen daraus in künstlerischer Form aufgreifen. All das wurde aus Spenden finanziert.

Seit sieben Jahren organisiert das Ehepaar ein Programm, um die einzelnen Stelen und deren Inhalt in die Öffentlichkeit zu tragen. Für das kommende Jahr haben sie noch einmal 21 Aktionen organisiert. Danach wollen sie ihr Engagement deutlich zurückfahren und nur noch eine Veranstaltung jährlich organisieren, „um zu zeigen, dass der Pfad lebt“. Beide hoffen darauf, dass der Pfad künftig von anderen Menschen weiter „belebt wird“.

Die Zeichen dafür stehen günstig, denn von Beginn an haben die Ziebekers viel Unterstützung erfahren. Einerseits von den Stelen-Paten, die private Grundstücke für die Aufstellung zur Verfügung gestellt haben. „Tobias Haring vom Schulamt hat uns schon unterstützt, als der Pfad noch gar nicht existierte“, erinnert sich Waldemar Ziebeker. Im ersten Jahr nach der Aufstellung wurden sie mit dem Heimatpreis der Stadt Minden ausgezeichnet, 2023 mit dem Kulturpreis von WestfalenWeser.

Kerstin Wittstamm von der freien Bühne Wendland war mit den Theaterstücken „Emmas Glück“ und „Hermine Katz“ (Foto) bereits mehrfach in Minden und gastiert noch einmal mit Emmas Glück am 18. Januar im Kleinen Theater am Weingarten. Foto: Jochen Quast

„Die Künstler sind alle für kleines Geld aufgetreten, weil sie sich der Sache verbunden fühlen“, sagt Annette Ziebeker. Dazu zählen zum Beispiel das Trio Tipico Westfalica, die Band „A little surprise“, Steve Smith und die Margaritkes, Richie Arndt und Bernd Gieseking oder die Seemannsbräute aus Bielefeld, aber auch der wandernde Arzt Philipp Fuge aus Berlin, der WDR-Moderator Jürgen Wiebecke, die Schriftstellerin Juli Zeh und Kerstin Wittstamm von der freien Bühne Wendland. Sie tritt mit „Emmas Glück“ noch einmal am 18. Januar um 18 Uhr im Kleinen Theater am Weingarten auf und spielt nach Auftritten im November im Herdergymnasium und in der Petrikirche am 17. Januar im Albert-Schweitzer-Haus für Konfirmanden der Mariengemeinde noch einmal „Hermine Katz“. Mit diesem Theaterstück thematisiert sie die Deportation und Ermordung jüdischer Mitbürger in der NS-Diktatur.

Auch für das kommenden Jahr gibt es schon wieder Pläne.

Für das kommende Jahr haben die Ziebekers auch den Hamburger Pianisten Hauke Ströh engagiert, den sie auf Baltrum „entdeckt“ haben. Der Mindener Kabarettist Bernd Gieseking habe ebenfalls einen Auftritt fest zugesagt. Regierungspräsidentin Anna-Katharina Bölling habe für den Tag der Menschenrechte am 10. Dezember zugesagt. „Sie war als Gast bei vielen unserer Veranstaltungen dabei und hatte in ihrer Funktion als Landrätin auch den Kunstpunkt am Kreishaus unterstützt“, berichten die Ziebekers.

Ihr Wunsch ist, dass sich die Botschaft der Menschenrechte vom dortigen Kunstpunkt weiter in die Städte und Gemeinden des Kreises ausbreitet. Das soll ganz im Sinne von Elenore Roosevelt (1884-1962), ehemalige First Lady der USA, geschehen, die sagte: „Die Nachbarschaft, in der wir leben, die Schule oder Universität, die wir besuchen, die Fabrik, der Bauernhof oder das Büro, in dem wir arbeiten. Das sind die Orte, wo jeder Mann, jede Frau und jedes Kind gleiche Rechte, gleiche Chancen und gleiche Würde ohne Diskriminierung sucht. Wenn diese Rechte hier nicht gelten, gelten sie nirgendwo.“